Guitarre-Album.
Eine Auswahl
ansprechender Musikstücke zur Unterhaltung und Übung
als: Etüden, Tänze, Marsche, Duette, Gesänge u.s.w.

für Gitarrespieler.

Jm Anschluss an die Gitarreschule von F.A. Schulz
herausgegeben von HEINRICH WOHLFAHRT.
Heft I II III OP. 104. à 1 M. 50 Pf.
LEIPZIG, CARL MERSEBURGER.
Mehrstimmige Griffe und Sätze.
Dahin gehören Terzen, Sexten, Octaven, Dreiklänge, Vier-, Fünf- und Sechsklänge.

a. Terzen.

b. Sexten.
Mehrere auf einander folgende Sexten werden mit dem Daumen und zweiten Finger angeschlagen.

Anmerkung. Fingerbezeichnung der rechten Hand: Daumen +, und die andern drei Fingers ++, +++.
Fingerbezeichnung der linken Hand: Daumen □, und die andern vier Fingers 1, 2, 3, 4.
Alle Tonstücke ohne Namensüberschrift sind von Herausgeber.
Auch folgende Art von zweistimmigen Sätzen, wo beide Stimmen in Gegenbewegung sind, wird durchzüglich mit dem Daumen und zweiten Finger angeschlagen.

Stehen die Noten solcher zweistimmigen Sätze nebeneinander, so werden sie zwar nach einander angeschlagen, aber beide Töne zugleich gegriffen. So ist es auch bei den andern mehrstimmigen Griften. Es ist von grösster Wichtigkeit, dass der Gitarrespieler überhaupt bei allen Musikstücken schnell übersehen kann, welche Noten zu einem Griffe gehören und also zugleich gegriffen werden müssen.

c. Octaven. Anschlag mit Daumen und zweiten Finger also wie die Sexten.

da. Dreiklänge.

Dreistimmige Sätze, über oder nebeneinander stehend, werden, wenn die obern zwei Töne auf zwei nebeneinander liegenden Salten gegriffen werden, mit dem Daumen, ersten und zweiten Finger angeschlagen. Wird eine Salte ausgelassen, so wird der Daumen, erste und dritte Finger zum Anschlagen gebraucht.
12. Mit ausgelassenen Saiten, also mit Daumen, ersten und dritten Finger angeschlagen.


Bei fünf- und sechsstimmigen Griffen hat der Daumen sämtliche fünf oder sechs Saiten anzuschlagen, d. h. schnell zu überstreichen. Stehen die Noten derselben Griffe einzelnen nebeneinander, dann bekommt der Daumen nur die tieferen zwei oder drei Saiten zum Anschlagen.

15. Mit verschiedenen Notenwerth.
Schleifen.

Walzer:

Moderato.

Marsch.

Die vor den Pausen stehenden Töne werden nach dem Anschlagen wieder abgedämpft durch Berührung mit den Fingern der rechten Hand, eben so auch bei staccato.

Moderato.

Allegro moderato.

1 Walzer im $\frac{3}{8}$-Takt sind Schnell-Walzer und im $\frac{3}{4}$-Takt langsamer Walzer.
Galopp.

Ländler.

Walzer.

Fine.

D.C.
Abendständchen.

Moderato.

1. Lausch o Geliebte, dem Töne der Saiten! Höre mein Lied in der schweigen den Nacht!

Lass es die Sehnsucht nach Liebe dir doun ten, die mich zum nächtli chen Wande rer macht!

2. Denke zurück an die seligen Stunden,
Die uns bei schuldlosen Scherzen entfloh!
Ach, sie sind fruchtlos mir Armen erschwunden,
Günst Du der Treue nicht Liebe zum Lohn!

3. Steh, o Geliebte, des Frühlings Erwachen!
Liebe durchatmet die ganze Natur.
Doch diesen Frühling elisisch mir machen,
Das kann Dein Lächeln der Zärtlichkeit nur.

4. Freuden entfliehn auf dem Füttig der Zeiten.
Wenn sie nicht Amor als Hüter bewacht.
Sehnsucht nach Liebe durchdönt meine Saiten!
Sehnsucht nach Freuden der schweigenden Nacht!

* Durch Aufsetzen des Capod'asters kann man die Gesänge, sowie überhaupt alle Tonstücke beliebig in höhere Tonarten bringen.
Das Steierland.

Moderato.  

Volkslied.

1. Hoch vom Dachstein an, wo der Aar noch haust, bis zum Wendelund am Bott der
Saav, wo die Sennerin Frobe Jodler singt, und der Jäger kühn sein Jagd-rohr
schwingt; dieses schöne Land ist der Steierland ist mein liebes theures Heimat.
land, dieses schöne Land ist der Steierland, ist mein liebes, theures Vaterland.

2. Wo im dunkeln Wald froh das Rehlein springt
Droben auf gar steller Berges-Hüll,
Wo das Bächlein klar aus dem Gletscher rinnt,
Und die Gemse glimmt am Felsenrand,
Dieses schöne Land ist mein Steierland,
Ist mein liebes, theures Heimathland.

3. Wenn im Thal der Alp die Schalmei ertönt,
Unter Glockenlaß mit heitem Lied,
Kommt der Hirtenbub mit den Kühen daheim
Abends zu der allerliebsten Maid.
Dieses schöne Land ist der Steierland,
Ist mein liebes, theures Heimathland.
Liebeszeichen.

Moderato.

1. Freudiges Neigen, Blick voller Lust, Seufzen und 
2. Glühen der Wangen lieblicher Schein, still im Ver.

Schweigen sehner der Brust, singen und klagen 
langen wandeln allein, flüchtig entweichen,

etwiger Schmerz, heftiger schlagen fühlen das Herz; 
Nahen mit Lust selige Zeichen lieben der Brust.

In der Fremde.

Moderato.  
Kästner.

1. Einsam? Einsam? Nein das bin ich nicht, denn die Geister meiner Liebe,

die in fern er Heimath blieben, sie umschweben mich, sie umschweben mich.

2. Traurig? Traurig? Nein, das bin ich nicht, 
Denn ich weiss, dass in Gedanken 
Meine Thoren mich umranken, 
Und mir nahe sind.

3. Hoffend? Hoffend? Ja, das ist mein Sinn, 
Bald mit den getreuen Meinens 
Wiederrum mich zu verehren, 
Das erfüllt mein Herz.
Der Tyroler und sein Kind.
Aus dem Liederspiele „Die Zillerthaler“ von Nesmüller.

Langsam.

1. Wenn ich mich nach der Heimat seh', wenn mir im Aug' die Tränen stehn,
   wenns Herz dich drückt halt gar zu schwer, dann fühlt's Alter um so mehr,
   und wird nur leichter mir ums Herz, fühlt' weniger den stillen Schmerz, wenn ich zu meinem Kinde geh', aus seinem Aug' die Mut' ter seh', wenn ich zu meinem Kinde geh', aus seinem Aug' die Mut' ter seh'.

2. Ja als die Mutter ging zur Ruh,
   Und ich ihr drückt die Augen zu,
   Wie war das Herz so thranenreich,
   Wie stand ich da vor Leid so bleich;
   Doch der dort kennt das Herzeid,
   Und gab zum stillen Trost mir Freude
   Wenn ich zu meinem Kinde geh',
   Aus seinem Aug' die Mut' ter seh'.

3. Da freu' ich mich in sel'ger Lust,
   Mein liebes Kind an meiner Brust.
   Ich ruf' die Jugendzeit zurück,
   Erinnerung ist mein grösstes Glück;
   So los ich halt und wart voll Ruh,
   Bis der dort oben mir ruft zu:
   Komm' rauf, von deinem Kinde geh',
   Bei mir die Mutter wieder seh'.
Moderato.

1. Wenn's Mailüfterl weht, geht im Wald draus' der Schnee, da

Lebhafter nach und nACH.

2. Und blüht amol d'Rosen, wird's Herz niemal's trüb,
Denn d'Rosenzeit ist ja die Zeit für die Lieb.

3. Jed's Jahr kommt der Frühlung, ist d'Winter vorbei:
Der Mensch aber hat nur an einzigen Mai.

Vur d'Rosen, die blühen schön frisch alle Jahr;
Doch d'Lieb blüht amol und noher ist's gar.

Die Schwalb'n fliegen weit fort, doch ziehn wieder her:
Der Mensch wenn er fort geht, der kommt nimmermehr.
Die Schildwache.

Mässig.

1. Steh ich in finsterer Mitternacht so einsam auf der stillen Wacht:
   so denk ich an mein fernes Lieb, ob mir's auch treu und hold verblieb?

2. Als ich zur Fahne fortgemäst,
   Hat sie so herzlich mich geküßt,
   Mit Bändern meinen Hut geschmückt
   Und weinend mich ans Herz gedrückt.

3. Sie liebt mich noch, sie ist mir gut,
   Drum bin ich froh und wohlgemuth,
   Mein Herz schlägt warm in kalter Nacht,
   Wenn es ans treue Lieb gedacht.

4. Doch, wenn du traurig bist und weinst,
   Mich von Gefahr umrunnen meinst,
   Sei ruhig, bin in Gottes Hüt;
   Er liebt ein treu Soldatenblut.

5. Die Glocke schlägt, bald naht die Rund',
   Und löst mich ab zu dieser Stund';
   Schlaf wohl im stillen Kämmerlein,
   Und denk' in deinem Träumen mein!

Das Hüttchen.

Nach derselben Melodie.

1. Ich hab ein kleines Hüttchen nur,
   Es steht auf einer Wiesenflur;
   An einem Bach, der Bach ist klein,
   Künd doch nicht klarer sein.

2. Am Hüttchen klein steht gross ein Baum,
   Du siehst vor ihm das Hüttchen kaum,
   Schützt gegen Regen Sonn' und Wind
   All, die darinnen sind.

3. Sitzt auf dem Baum 'ne Nachtigall,
   Singt von der Lieb mit süss'em Schall;
   Dass jeder der vorüber geht,
   Ihr hör'acht und stille steht.

4. Du Kleine mit dem blonden Haar,
   Die längst schon meine Freude war;
   Ich gehe, raute Winde wehn;
   Willst du mit mir ins Hüttchen gehn?
Das Wetterfähnlein.

Alla Polacca.

1. Ein Wetterfähnlein ist mein Sinn, es schwankt und wankt im Lieben, es dreht sich her und dreht sich hin, von jedem Wind getrieben. Ich weiß nicht, ist's mit mir allein, mags anders auch gehen, an jedem Fenster, groß und klein, muss ich was Holdes sehen.


3. Und leicht gewogen hier am Ort, Sind mir die ros'gen Schön'n, Denn jede hört ein Liebeswort, Zur Zither gern erfünen, Und jede schwärmt auf ihre Art Beim sanften Glanz der Sterne, Und machst du's nur ein wenig zart, So küssst auch jede gerne.

Langsam.

1. Ein - sam bin ich nicht al - le - ne, denn es schwebt so süß und mil - d um mich her im


2.
Was ich denke, was ich treibe,
zwischen Freude, Lust und Schmerz.
Wo ich wandle, wo ich bleibe,
: Ewig ist bei dir mein Herz :)

3.
Unerreichbar, wie die Sterne
Wonneblinkend wie ihr Glanz
Bist du nah, doch so ferne,
: Füllst mir die Seele ganz :)

Dahin.

Langsam.

1. Was - pocht du denn, mein armes Herz, noch so mit lauten Schlägen? Will dem der Lie - be
cresc.

To - desschmerz dich nicht zur Ruhe le - gen?

dim.
cresc.

2.
Was schweift ihr noch so wild umher,
Ihr trüben Augensterne?
Umsonst! ihr findet sie nicht mehr,
Sie weilt in düsterer Ferne.

3.
Was klagst du denn, du klarer Mund,
Was Seel' und Herz empfunden?
Kein Klages laut wird ihr ja kund,
Sie ist ja längst entschwunden.

4.
Nicht Klagen rufen sie zurück,
Drum magst du Mund noch schweigen.
Willst du verlornes Liebesglück
Nicht kalten Menschen zeigen.

5.
Dahin zog sie, dahin zieh's mich,
Wo keine Tränen rinnen.
Da werd' ich wieder inniglich
Zu eignen sie gewinnen.
Für 2 Guitarren.

Walzer.

Walzer.
Galopp-Walzer.

Andante.

Thema mit 5 Variationen.

cantabile

VAR. I.
Allegro moderato.

f marcato

VAR. II.
Alla Polacca.
Mit spanisch gestimmter Gitarre.

Genaue Gitarre hat nur 5 Saiten und ist in G-dur gestimmt. Die Saiten heissen \[\text{G} \gg \text{D} \gg \text{A} \gg \text{E} \gg \text{A} \gg\]. Alle Tontecke gehen aus der Tonart G-dur. Quergriffe und blosse Saiten sind bei dieser Stimmung vorzüglich zu beachten. Gewöhnlich wird der Zeigefinger über alle Saiten gelegt, und zwar mit der Spitze nach den oben Saiten zu, so dass man die linke Hand unter dem Halse der Gitarre wegzieht und schnell und fest mit genannten Zeigefinger die Saiten in dem betreffenden Bunde niedergedrückt, aber dann eben so schnell die Hand wieder in die vorige Lage bringt, wo man den Hals der Gitarre in der Hand hat, was gut nicht so schwer ist, weil nach solchen Quergriffen wieder leere Saiten anzuschlagen sind. Bei unserer Gitarre wird die obere E-Saiten (Quinte) in D gestimmt, also einen Ton tiefer, und die A-Saiten in G, also ebenfalls einen Ton tiefer. Die untere E-Saiten wird gar nicht gebraucht. Wenn die Bewegung der linken Hand recht hübsch ausgeführt wird, so sieht es aus, als machte man schwere Kunststückchen.